



IPANOL IH

Injektions- und Mörtelharz besonders geeignet zum Einsatz im Feucht-, Nass-, und Unterwasserbereich

Produktbeschreibung:

IPANOL IH ist ein lösemittelfreies, ungefülltes, transparentes, besonders niedrigviskoses 2-Komponenten-Epoxidharz.

Technische Daten

Materialbasis

Lösemittelfreies,
niedrig viskoses
2-Komponenten-
Epoxidharz.

Aussehen

honiggelb, transparent

Viskosität

ca. 270 mPas

Dichte (+20°C)

Komponente I: 1,16kg/ltr.

Komponente II: 0,92kg/ltr.

Gemisch: 1,08kg/ltr.

Mischungsverhältnis

Komp. I Komp. II

Gew. Teile

3

1

Vol. Teile

2,424 : 1

Verarbeitungszeit

(Topfzeit)

ca. 40 Minuten bei +20°C und einem An-
satz von 1 kg

Verarbeitungstemperatur/Baustofftemperatur

nicht unter +5°C

Aushärtung

nach ca. 8 Std. begehbar, Endfestigkeit
nach 7 Tagen

Druckfestigkeit

89,4 N/mm²

Biegezugfestigkeit

31,8 N/mm²

Haftzugfestigkeit auf Stahl

8,5 N/mm²

Haftzugfestigkeit

> 1,5 N/mm²

auf Beton

Scherfestigkeit

6,28 N/mm² (Verklebung und Lagerung
trocken)

bei Betonverklebung

4,18 N/mm² (Verklebung und Lagerung
feucht)

Lagerung

trocken, vor direkter Sonneneinstrahlung
schützen

Lagerfähigkeit

1 Jahr in ungeöffnetem Gebinde

Lieferform

im 1kg-, 12kg- und 28kg Gebinde



Anwendungsgebiete:

IPANOL IH wird für die kraftschlüssige und abdichtende Verklebung und Injektion von Beton, Mauerwerk, Holz und Naturstein eingesetzt. IPANOL IH haftet auf trockenen, feuchten und nassen Untergründen hervorragend, härtet auch unter Wasser ohne Beeinträchtigung der Harzeigenschaften aus. Mit IPANOL IH können Haftbrücken, Beschichtungen, Spachtelungen, hochverschleißfeste Dünn- und Dickbeläge, Abdichtungen und Industrieböden hergestellt werden, die sich durch chemische und mechanische Belastbarkeit und Schlagzähigkeit auszeichnen.

Wirkungsweise/Eigenschaften:

Die vermischten Komponenten härten zu einem hornartigen Duroplasten aus, der hohe Druck-, Biegezug-, Haftzug- und Scherfestigkeiten aufweist. Durch die spezielle, ausgereifte Formulierung haftet IPANOL IH auf trockenen und feuchten Untergründen gleichermaßen gut. IPANOL IH ist trinkwassergeprüft, hoch chemikalienbeständig, im ausgehärteten Zustand physiologisch unbedenklich und nicht giftig.

IPANOL IH

Injektions- und Mörtelharz zum kraftschlüssigen Verkleben von Rissen und zur Herstellung hoch, schlagzäher Kunstharz- und ECC-Mörtel

Prüfzeugnisse:

Untersuchungsbericht Nr.3100a der TU München, Kennwertbestimmung 8029a/82 der TU München; Biologische Trinkwasserverträglichkeit durch die TU Karlsruhe; Trinkwasserverträglichkeitsprüfung durch das Hygieneinstitut Gelsenkirchen

Verarbeitungshinweise:

Das Stammharz Komp. I und der Härter Komp. II werden in dem angegebenen Mischungsverhältnis (Gew.- oder Vol. Teil) intensiv und homogen mittels elektrischem Rührgerät vermischt.

Injektionen (kraftschlüssig):

Für die Verpressung von trockenen und feuchten Rissen und Fehlstellen ist folgender Arbeitsablauf empfehlenswert:

- Rissverlauf feststellen und kennzeichnen.
- Wechselseitiges, schräges Anbohren des Risses mit 12 mm Bohrlöchern, so dass der Riss möglichst mittig durchstoßen wird, Bohrlochabstand ca. 15-20 cm.
- Ausblasen des Bohrmehls mit einer Druckluftpistole, Risse über 0,3mm Breite mit IPATOP Betonspachtel oder IPA Uni-mörtel Rapid verdämmen (wahlweise mit dem spachtelfähig eingestellten Epoxidharzspachtel).
- Verspannen der IPA -Schraubpacker.
- Auf das tiefstliegende Ventil ist der Rückschlagrippel aufzuschrauben und mittels IPA -Hochdruck-Injektionsgerät mit der Verpressung des bereits vorgemischten IPANOL IH zu beginnen, bis an dem darüberliegenden offenen Injektionsventil ein sichtbarer Harzaustritt erfolgt.
- Einschrauben des Rückschlagventils am nächsthöheren Einpreßventil, mit dem die Injektion fortgesetzt wird.
- Ist man am obersten Ventil angelangt, so sind alle Einpreßventile nochmals nachzupressen, ausgetretenes Harz ist sofort zu entfernen.

Die Injektionsarbeiten können nun sofort abgeschlossen werden. Indem die Plastikstopfen eingeschlagen und die Bohrlöcher gegebenenfalls sauber verspachtelt werden.

Hinweis:

Mit IPA-Injektionssystem können viele bautechnische Probleme gelöst werden. Die Vorgehensweise und die einzusetzenden Materialien müssen jedoch auf dem Einzelfall abgestimmt werden. Dafür stehen Ihnen unser Außendienst und unsere Abteilung Anwendungstechnik gerne zur Verfügung.

Kunstharzbeschichtungen, Kunstharzspachtel, Kunstharzmörtel:

Der Untergrund muss fest, sauber, staub-, öl-, fettfrei und tragfähig sein. Auf den so vorbereiteten Untergrund wird IPANOL IH im Streich- oder Rollverfahren als Grundierung satt (Verbrauch ca.300g/m²) aufgetragen. In den noch klebrigen Voranstrich wird die mit IPANOL IH als Bindemittel hergestellte Kunstharzbeschichtung aufgebracht. IPANOL IH als selbstverlaufender Mörtel kann mit Quarzsanden oder Kaolin, bis zu einem Gewichtsverhältnis 1:2,5 abgemischt werden. Zur Herstellung von Kunstharzspachtel und Kunstharzmörtel, kann IPANOL IH mit Quarzsanden geeigneter Sieblinie und Körnung mit einem Gewichtsverhältnis bis 1:6 problemlos versetzt werden. Wasserbelastete Flächen sind durch eine entsprechende Versiegelung zu schützen.

Epoxidharzvergütete Zementmörtel (ECC):

IPANOL IH kann auch zur Vergütung von zementgebundenen Estrichen und Mörteln eingesetzt werden. Fordern Sie dazu bitte das separate technische Merkblatt IPAL EPI an.

Zu beachten:

Wenn größere Hohlräume verfüllt werden sollen (ab 500 cm Inhalt) besteht die Gefahr eines Kernbrandes. Deshalb soll IPANOL IH in solchen Fällen mit Füllstoffen versetzt werden. Alle Mörtel mit IPANOL IH müssen mind. 48h vor Feuchtigkeitseinwirkung infolge Regens geschützt werden. Reinigung der Arbeitsgeräte und Injektionsmaschinen mit IPAPOX - Reiniger!

Sicherheitsratschläge:

Die Komponente II von IPANOL IH ist ätzend!

Die angeordneten Schutzmaßnahmen der chem. Berufsgenossenschaften sind unbedingt einzuhalten. Mit Handschuhen und Schutzbrillen arbeiten. Hautkontakt mit dem Produkt vermeiden. Zum besseren Schutz der Hände sind diese mit einer Hautschutzcreme einzucremen. Materialspritzer auf der Haut sowie im Auge sofort mit viel Wasser ausspülen und danach umgehend einen Arzt aufsuchen.

Stand: 02/25